

Land war sehr vernachlässigt worden und hatte von den benachbarten Feldern Disteln und Unkraut aufgefangen; aber Simon war ein fleißiger Mann, von der Natur mit gesunder Leibesbeschaffenheit und frohem Gemüth gesegnet, und eine weise und liebevolle Erziehung hatte die Natur bei der Vollendung ihres guten Werkes unterstützt. Seine Beharrlichkeit und sein Fleiß gaben der ganzen Meierei bald ein anderes Ansehen. Flußschlamm, Herbstblätter, alte Knochen, Alles wurde aufbewahrt, Nutzen und Schönheit zu schaffen. Die Bäume, von Moos und Insekten befreit, erstarkten. Die Felder wogten von Kornähren, wo früher nur Unkraut gewachsen. Vollkornspende Rosenhecken umkränzten das Wohnhaus, und selbst der rauhe Stein, der die Thürschwelle bildete, ward mit goldgelbem Moos eingefaßt. Das glatt gestriegelte Pferd weidete in Klee, und wenn sein Herr kam, dann schüttelte es die Mähnen und wieherte, als wollt' es sagen: „die Welt ist noch einmal so angenehm, weil Ihr darin seid, Herr Simon.“ Die alte Kuh, welche ihr Kalb unter dem großen Wallnußbaum liebte, koste, ging ihm mit einem ernstfreundlichen Gesichte entgegen und bat sich das Stück Zuckerrübe aus, welches er ihr gewöhnlich mitbrachte. Der Hahn stolzirte mit seinem Gefolge von wohlgenährten Hühnern und zarten, wolligen Kücheldchen umher, hatte gar nicht Acht, ihm aus dem Wege zu gehen, sondern schlug mit seinen glänzenden Flügeln und krächte ihm ein „Willkommen!“ gerade ins Gesicht. Kam